

Treten diese Merkmale in Erscheinung (Abb. 2), sollte eine Probefällung erfolgen. Diese Bäume werden auf Eichenprachtkäfer in der Borke oder unter der Rinde nach zickzackartigen Larvengänge kontrolliert.

Bestätigt sich ein starker Befall mit Eichenprachtkäfer, besteht die Gefahr, dass die Käfer in diesem Jahr ausschwärmen und umliegende Eichen befallen. Deshalb sind die befallenen Stämme bis **Mitte Mai** dem Wald zu **entnehmen** und **abzufahren**.



Abb. 2: von links nach rechts: „Rötlichfärbung“ der Borke nach Spechtabschlägen (Bild 1 & 2), halbmondförmiges Ausbohrloch und Larvengänge des Eichenprachtkäfers (Fotos: J. Kuhlmann und N. Geisthoff).



Abzugrenzen ist der Befall von nichtschädigendem Insektenbefall in der äußeren Eichenrinde. Feines braunes Bohrmehl und kleine Borkenkäfergänge in der Borke sind kein Anzeichen auf Eichenprachtkäferbefall. Untersuchungen des Teams Wald- und Klimaschutz ergaben, dass wenig schädigende Nagekäfer und überwinternde Borkenkäfer, wie beispielsweise der gestreifte Eichennutzholzborkenkäfer (*Trypodendron signatum*) hierfür verantwortlich sind. In der Abbildung 3 sind diese Symptome zu erkennen.

In der Borke überwinternder
Eichennutzholzborkenkäfer

Abb. 3: Spechtabschläge, braunes Bohrmehl und überwinternde Eichennutzholzborkenkäfer. Bäume mit nur diesen Symptomen müssen nicht eingeschlagen werden!

Weitere Informationen bezüglich Befallssymptomen finden Sie hier:
[Infomeldung 02/2024](#), [Infomeldung 14/2023](#), [AFZ-Bericht](#)